



Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft: Die Weinheim-Delegation nahm Wein, Öl und Honig aus der Provence mit nach Hause; Cavaillon freute sich über das Metallkunstwerk von Erich Seifert, das Weinheims Sehenswürdigkeiten ins rechte Licht rückt.

Festakt: Gründerväter Mitifiot, Engelbrecht und Beck beim Festakt gewürdigt

„Einzigartiges geschaffen“

Von unserem Redaktionsmitglied
Carsten Propp

CAVAILLON/WEINHEIM. Mit viel Pathos und großer Herzlichkeit wurde am Freitag der offizielle Festakt zum 50-jährigen Bestehen der Städtepartnerschaft zwischen Weinheim und Cavaillon gefeiert. Im Innenhof des Rathauses des Provence-Städtchens würdigten Oberbürgermeister Heiner Bernhard und sein französischer Amtskollege Jean-Claude Bouchet die Weitsicht der Gründerväter Fleury Mitifiot, Rolf Engelbrecht und Alfred Beck.

Großes Lob gab es vom deutschen Generalkonsul Wilhelm Späth. Beide Städte hätten Vorbildliches für die deutsch-französische Freundschaft geleistet. Sie befinden sich damit in guter Gesellschaft: Auch Hamburg und Marseille sowie Avignon und Wetzlar können 2008 ihr 50-jähriges Jubiläum feiern. Wie Späth gegenüber unserer Zeitung sagte, hätten Cavaillon und Weinheim insbesondere mit der Engelbrecht-Mitifiot-Stiftung, die seit 25 Jahren jungen Menschen ein halbjähriges Berufspraktikum in der Partnerstadt ermöglicht, „etwas Einzigartiges geschaffen“.

Der Chor der „Sonnensänger“ (Li Cantaire dou Souleu) umfahmte den Festakt mit mehreren Stücken, darunter auch das deutsche Lied „Ich fahr dahin“. Die Melonenritter und weitere Würdenträger in farbenfrohen Trachten sorgten für einen festlichen Rahmen beim zweieinhalbstündigen Empfang, der im wahrsten Sinne des Wortes „Stehvermögen“ erforderte. Bürgermeis-



Rettung in letzter Sekunde: Beinahe wären beim Festakt die Flaggen umgestürzt, doch Oberbürgermeister Heiner Bernhard reagierte schnell und erntete dafür begeisterten Beifall.

ter Bouchet hob die Bedeutung der Vereine für die Partnerschaft hervor. Abordnungen der „Blüten“, die seit 45 Jahren eine enge Freundschaft mit dem Comité des Fêtes verbindet, der Boule-Freunde und des Lions-Clubs unterstrichen dies mit ihrer Anwesenheit. Heiner Bernhard

betonte in einer mit viel Beifall aufgenommenen Rede, wie wichtig es ist, die Jugend für die Partnerschaft zu gewinnen. Sein Dank galt all jenen, die sich um die Jumelage verdient gemacht haben, stellvertretend nannte er die Amtsvorgänger Maurice Giro und Uwe Kleefoot.



Hand in Hand: Heiner Bernhard, Generalkonsul Wilhelm Späth und Bürgermeister Jean-Claude Bouchet (von links) unterzeichneten die Urkunde zum Partnerschaftsjubiläum.



onesern etwas mitgebracht: OB Heiner Bernhard erklärte Bürgermeister Jean Claude Bouchet (l.) und Generalkonsul Wilhelm Späth (r.) das Gastgeschenk, geschmiedet von Erich Seifert. Es zeigt soll ein Fell darstellen, ein Verweis auf die Gerber. Beim „Ball der Königin“ tanzte Bouchet mit Blütenprinzessin Caroline I, Bernhard mit der Königin von Cavallion, Mélanie I. Fotos: Müller

Mit viel Herzblut und „Stehvermögen“

Was die Weinheimer Delegation alles in Cavallion erlebte – OB Bernhard: Nach 50 Jahren den Eindruck einer verjüngten Partnerschaft

Von Nadja Müller

Weinheim/Cavallion. Vorbeigaloppierende Stiere und „Aperitifstehen“: Die Weinheimer Delegation hat in Cavallion und Umgebung einiges erlebt.

> **Geschmiedete Freundschaft:** Als Gastgeschenk brachten die Weinheim den Cavallionern ein Schmiedewerk von Erich Seifert mit. Der Weinheimer selbst hatte das zugegebene sperrige Mitbringsel bei der Abfahrt noch sorgfältig im Bus festgezurrert. „Wir werden uns den Kopf zerbrechen, wo wir das am besten hinstellen“, rätselte Bürgermeister Jean Claude Bouchet bei der Übergabe. Die Weinheimer Delegation erhielt ihrerseits kleine Kisten mit provenzalischen Produkten als „petits souvenirs“.

> **Wächter der Fahne:** Oberbürgermeister Heiner Bernhard rettete beim Empfang im Rathaus das deutsch-französisch-europäische Flaggenensemble. Es drohte nämlich umzustürzen, als das Weinheimer Gastgeschenk hereingetragen wurde, und jemand am Ständer der Flaggen hängenblieb. Der OB sprang beherzt auf das Podest und fing die Flaggen unter dem Lachen und Applaus der Anwesenden auf.

> **Löwen unter sich:** Neben der offiziellen Delegation aus Weinheim reisten auch Vertreter des Lions Clubs mit nach Cavallion. Der dortige Club hatte die

Weinheimer eingeladen, die bereits eine Partnerschaft mit Paris haben, sich nun aber um eine enge Kooperation mit den Cavallionern bemühen. „Wir wollen die Internationalität und damit die Attraktivität der Clubs mit gemeinsamen Veranstaltungen betonen“, sagte Lions-Präsident Dr. Rolf-Jürgen Ahlers. Herzlich war der Empfang, und der Gegenbesuch im September ist bereits arrangiert.

> **Camargue-Szene:** Die Köpfe der Delegation drehten sich synchron, als alle Teilnehmer gespannt eine Szene verfolgten, die sich ihnen auf der Busfahrt nach Arles durch die Camargue bot: Eine Herde schwarzer Stiere galoppierte parallel zur Autobahn, gefolgt von einer Schar Reiter, die auf ihren kleinen weißen Camargue-Pferden der Herde im gestreckten Galopp nachjagten. Auf der Rückfahrt bot sich ein anderes Bild: Stiere und Pferde grasten friedlich nebeneinander.

> **„Aperitifstehen“:** So nannte SPD-Stadträtin Erika Heuser eine Übung, die die deutsche Delegation in Cavallion stundenlang absolvierte. Stehempfang gehörten an allen Tagen zum Programm, am Freitag empfahlen sich bequeme Schuhe: Um 17 Uhr ging es los im Rathaus, daran schloss sich der Aperitif vor dem Ball der Königin in den Messehal-

len. Vier Stunden später, um 21 Uhr durften sich die Weinheimer dann endlich an die festlich gedeckten Tafeln setzen. Zu vor hatte FDP-Stadtrat auf der Fahrt zum Messegelände den Busfahrer unter dem Gelächter der Delegation aufgefordert, doch langsamer zu fahren, damit man länger sitzen könne. Sein trockenenes Fazit: „Für eine solche Partnerschaft braucht man Stehvermögen.“

> **Krawatten-Jumelage:** Didier Dumont, Protokollchef und bald Pressesprecher des Cavallioner Rathauses, und ein Weinheimer Journalist entdeckten an sich ein weiteres Zeichen der Verbundenheit: Beide hatten sich für das Programm am Donnerstag die blaue Weinheim-Krawatte mit Burg- und Schlossmotiven umgebunden.

> **Blüten am Tag der Blumen:** Der Corso, der immer an Christi Himmelfahrt stattfindet, fiel in diesem Jahr mit dem ersten Mai zusammen, in Frankreich traditionell der Tag der Blumen. Auch Weinheimer „Blüten“ waren vor Ort – nämlich 19 Vertreter des Karnevals-Vereins. Sie pflegen seit 45 Jahren engen Kontakt zum dortigen Comité des fêtes. Wie verbunden die beiden Vereine sind, zeigt zum Beispiel, dass die Cavallioner extra für die Weinheimer Blütenprinzessin einen prächtigen Corso-Wagen anfertigen – seit

15 Jahren. Sogar in der Festschrift zum Corso kommt die Blütenprinzessin zu Wort.

> **„erzbluhd“:** Die neue Präsidentin des Festkomitees, Caroline Berlioux, beeindruckte die Weinheimer beim „Ball der Königin“ mit ihrer herzlichen Rede und viel „Herzblut“. Sie rang um die deutschen Worte, was die Delegation immer wieder beklatschte. So gründe der Corso auch auf der Freundschaft, die das Festkomitee mit den Freuden aus Weinheim teile. Der doppelte Geburtstag – 50 Jahre Jumelage zwischen den Städten und 45 Jahre zwischen Blüten und Festkomitee – sei Symbol der Hoffnung und des Friedens und zeige, wie Länder, Städte und Vereine in Freundschaft verbunden seien.

> **Das Fazit des Oberbürgermeisters:** „Ich habe nach 50 Jahren den Eindruck einer verjüngten Partnerschaft“, sagt Heiner Bernhard. Das begründet er mit vielen neuen Gesichtern auf der Cavallioner Seite: der neue Bürgermeister, die neuen Stadträte oder die neue Spitze des Festkomitees. Bernhard wertet das aber nicht als Zäsur, sondern als Chance, frischen Wind in die Beziehungen zu bringen. „Das Jubiläum ist ein guter Zeitpunkt für diesen personellen Wechsel, denn jetzt kann sich niemand aus der Pflicht stehlen.“ Zur Delegation meinte er: „Sie haben gute Chancen, beim nächsten Mal wieder mitkommen zu dürfen.“

„Symbol der Hoffnung“